

PRESSEMITTEILUNG

Cuxhaven, den 29.01.2006

Kollision nördlich der Insel Hiddensee verlief glimpflich

Cuxhaven. Kollisionsgegner konnten nach Untersuchungen Fahrt fortsetzen

Bis in den späten Nachmittag des gestrigen Tages dauerten die Ermittlungen der Wasserschutzpolizei Rostock und Saßnitz, ehe die beiden an der Kollision beteiligten Fahrzeuge ihre Reise teilweise mit Auflagen fortsetzen konnten.

Am Samstag war es in den frühen Morgenstunden zu einer Kollision zwischen dem dänischen Fischkutter JEPPE HANSEN und dem unter Antigua and Barbuda Flagge fahrenden Motorschiff BOUNDER gekommen. Die Kollision hatte sich bei dichtem Nebel etwa fünf Seemeilen nördlich der Insel Hiddensee ereignet.

Die Untersuchungen an beiden Schiffen ergab jeweils nur Sachschäden oberhalb der Wasserlinie, die eine Weiterfahrt nicht gefährdeten. So konnte der dänische Fischkutter bereits am Nachmittag die Heimreise antreten.

Dem MS BOUNDER, das sich nach der Kollision vom Unfallort entfernt hatte, wurde die Weiterfahrt erst dann gestattet, bis die uneingeschränkte Fähigkeit zum Führen des Schiffes durch die Schiffsführung wieder hergestellt ist. Das Schiff setzte seine Reise am Samstag gegen 23:00 Uhr in Richtung Swinemünde fort. Durch die Beamten der Wasserschutzpolizei wurde eine Sicherheitsleistung von 9000,- € eingezogen.

Bei dem festgestellten Schadstoffaustritt des MS BOUNDER handelte es sich um eine Leckage an der Stevenrohrdichtung des Schiffes. Die geringe Menge war nicht bekämpfungsfähig und bedurfte keiner weiteren Überprüfung durch ein Ölüberwachungsflugzeug, wie ursprünglich vom Havariekommando in Cuxhaven vorgesehen war.